

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG und LESEANLEITUNG	01
1.1 Eine LANGZEITSTUDIE für VERTIEFTE EINBLICKE	03
1.2 Und PLÖTZLICH KAM CORONA	05
1.3 LESEEMPFEHLUNG	06
 2. Das FAMILIENMEDIENMONITORING:	
Die EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG	07
2.1 ERKENNTNISINTERESSE und FRAGESTELLUNG	07
2.2 METHODOLOGISCHE ÜBERLEGUNGEN:	
LANGZEITPERSPEKTIVE von MEDIENANEIGNUNG	09
2.3 METHODISCHES VORGEHEN	10
2.3.1 REKRUTIERUNG und ZUSAMMENSETZUNG	
des SAMPLES	11
2.3.2 ERHEBUNG und METHODENÜBERBLICK	13
2.3.3 AUSWERTUNGSSTRATEGIE	21
2.3.4 HERAUSFORDERUNGEN der	
QUALITATIVEN PANELSTUDIE	23
 ENTSPANNUNG und KREATIVITÄT mit MEDIEN: FAMILIE BOGNER	26
 3. KINDLICHE ENTWICKLUNG und DIGITALE MEDIEN	32
3.1 FORSCHUNGSSTAND	34
3.2 KOGNITIV, EMOTIONAL, MOTORISCH und SOZIAL:	
MEDIENBEZOGENE FÄHIGKEITEN der KINDER	37
3.2.1 GETEILTE AUFMERKSAMKEIT: MEDIENBEZOGENE	
FÄHIGKEITEN der EINJÄHRIGEN	39
3.2.2 SELBST-MACHEN: MEDIENBEZOGENE	
FÄHIGKEITEN der ZWEIJÄHRIGEN	43

3.2.3	KREATIV durch FEINMOTORIK: MEDIENBEZOGENE FÄHIGKEITEN der KINDERGARTENKINDER	47
3.2.4	Auf der SUCHE nach SACHGESCHICHTEN: MEDIENBEZOGENE FÄHIGKEITEN der (ANGEHENDEN) GRUNDSCHULKINDER	51
3.3	SELBSTWIRKSAMKEIT und EMOTIONALE BERÜHRUNG: KINDER mit FÖRDERBEDARF	56
3.4	ZWISCHENFAZIT – MEDIENBEZOGENE FÄHIGKEITEN im ENTWICKLUNGSVERLAUF	61

Zwischen STROMSTRESS und DIGITALER BILDUNG: FAMILIE FLACHER	66
---	----

4.	ROLLE und BEDEUTUNG von MEDIEN im ALLTAG von FAMILIEN	74
4.1	FORSCHUNGSSTAND	74
4.1.1	DOING FAMILY ist ohne MEDIEN nicht DENKBAR: MEDIEN im ALLTAG von FAMILIEN	75
4.1.2	MOBILE MEDIEN statt STANDGERÄTE: NUTZUNGSWEISEN in FAMILIEN	77
4.2	ALLTAG und LEBENSWELT der FAMILIEN und MEDIEN	80
4.2.1	STABILE FAMILIENVERHÄLTNISSE mit VORNEHMLICH „KLASSISCHEN“ STRUKTUREN	80
4.2.2	Zwischen VOLLZEIT und TEILZEIT: SORGEARBEIT in den FAMILIEN	82
4.2.3	Zu HAUSE oder FREMDBETREUT? BETREUUNGSSITUATION der KINDER	83
4.2.4	DRAUSSEN und mit FREUND*INNEN SEIN: FREIZEITGESTALTUNG in den FAMILIEN	84
4.2.5	STRUKTUREN GEBEN SICHERHEIT: TAGESABLÄUFE in den FAMILIEN	85

4.3	Vom FERNSEHGERÄT zur ALEXA:	
	MEDIENAUSSATTUNG und MEDIENNUTZUNG	88
4.3.1	SMART HOME oder MEDIENVERZICHT?	
	AUSSTATTUNG der FAMILIEN und	
	MEDIENKONTAKT der KINDER	88
4.3.2	Von YOUTUBE bis VIDEOTELEFONIE:	
	MEDIENNUTZUNG in den FAMILIEN	93
4.4	GEMEINSAME ZEIT und SELBSTSTÄNDIGE BESCHÄFTIGUNG:	
	NUTZUNGSWEISEN und FUNKTIONEN	101
4.4.1	FESTE ZEITEN und SITUATIVE ANLÄSSE:	
	NUTZUNGSSITUATIONEN in den FAMILIEN	101
4.4.2	SPASS, STRUKTUR und ENTLASTUNG:	
	FUNKTIONEN der MEDIENNUTZUNG	106
4.4.3	Was WAR, das BLEIBT: MEDIENRITUALE	
	in den FAMILIEN	110
4.4.4	ZUSAMMENSEIN und ZEIT GENIEßSEN:	
	GEMEINSAME MEDIENNUTZUNG in der FAMILIE	112
4.5	Im ÜBERLEBENSMODUS: Die BEDEUTUNG von MEDIEN	
	in der CORONA-SITUATION	119
4.6	ZWISCHENFAZIT – Die BEDEUTUNG von MEDIEN	
	im FAMILIENALLTAG	125

DIGITALE MEDIEN im ÜBERLEBENSMODUS: FAMILIE BRANDT	130
--	-----

5.	Die HALTUNG der ELTERN zu DIGITALEN MEDIEN	
	und MEDIENERZIEHUNG	136
5.1	FORSCHUNGSSTAND	136
5.2	Zwischen NOTWENDIGKEIT und NICE-TO-HAVE:	
	HALTUNGEN zu DIGITALEN MEDIEN	142
5.2.1	Zwischen BILDUNGSERFOLG und KREATIVITÄT:	
	POSITIVE HALTUNGEN	142
5.2.2	Zwischen GESUNDHEITSRISIKEN und	
	KONSUM(-KRITIK): NEGATIVE HALTUNGEN	148

5.3	Von WERKZEUGEN, VORBILDERN und SCHUTZMASSNAHMEN: HALTUNGEN zu MEDIENERZIEHUNG	154
5.3.1	Zwischen WERKZEUG und KONTROLLVERLUST: GERÄTEBEZOGENE HALTUNGEN	154
5.3.2	Zwischen SCHUTZ und SELBSTSTÄNDIGKEIT: KINDBEZOGENE HALTUNGEN	156
5.3.3	VERANTWORTUNG und VORBILD: HALTUNGEN, die auf die EIGENE ERZIEHUNGSROLLE ZIELEN	159
5.4	WISSEN, ERFAHRUNGEN und EMOTIONEN: EINFLUSSFAKTOREN auf die HALTUNG	163
5.5	ZUSAMMENFASSUNG und TIPPS	167

Zwischen DATENSCHUTZ und HEIMLICHER NUTZUNG: FAMILIE UNGER	170
--	-----

6.	MEDIENERZIEHUNG	178
6.1	FORSCHUNGSSTAND	178
6.1.1	FRÜHE KINDHEIT und MOBILE MEDIEN als HERAUSFORDERUNGEN	180
6.1.2	Im ÜBERGANG zwischen HALTUNG und STRATEGIE: MEDIENERZIEHUNGSZIELE	182
6.1.3	Von KONTROLLE bis GESPRÄCHE: MEDIENERZIEHUNGSSTRATEGIEN	184
6.1.4	BILDUNG, FAMILIENKONSTELLATION und MEDIENUMGANG der ELTERN: EINFLUSSFAKTOREN auf die MEDIENERZIEHUNG	188
6.2	MEDIENERZIEHERISCHES HANDELN in den FAMILIEN	191
6.2.1	Zwischen DATENSCHUTZ und GESUNDEM MITTELMASS: MEDIENERZIEHUNGSZIELE	191
6.2.2	GRENZEN und REGELN im FAMILIÄREN ALLTAG: RESTRIKTIVE MEDIENERZIEHUNG	193
6.2.3	Zwischen MONITORING, GEMEINSAMER NUTZUNG und GEMEINSAMEM LERNEN	204

6.2.4	MOBILE MEDIEN als (eine) ALTERNATIVE	206
6.2.5	Den KINDERN ein VORBILD SEIN: eine EIGENE MEDIENERZIEHUNGSSTRATEGIE	208
6.2.6	GESPRÄCHE mit und zwischen ELTERN: DISKURSIVE STRATEGIEN	210
6.2.7	Zwischen DATENSPARSAMKEIT und NAIVITÄT: MEDIENERZIEHUNG im KONTEXT von PRIVATSPHÄRE und DATENSCHUTZ	215
6.2.8	FAMILIEN im ÜBERLEBENSMODUS? MEDIENERZIEHUNG im KONTEXT von CORONA	217
6.3	ZWISCHENFAZIT – MEDIENERZIEHUNG	219
TECHNIK, die BEGEISTERT: FAMILIE HUBER		224
7.	TYPOLOGIE	232
7.1	VORGEHENSWEISE	232
7.2	SECHS TYPEN der MEDIENERZIEHUNG	235
7.3	EINFLUSSFAKTOREN auf das MEDIENERZIEHERISCHE HANDELN	247
7.3.1	Wer GIBT den TON an? – INDIVIDUELLE MERKMALE ...	247
7.3.2	ERZIEHUNG im SOZIALEN NETZWERK: Der EINFLUSS von FAMILIENSITUATION und -KONSTELLATION	248
7.3.3	KOMPETENT MEDIEN NUTZEN, KOMPETENT ERZIEHEN? EINFLUSS von MEDIENAFFINITÄT und MEDIENKOMPETENZ der ELTERN	250

8. FAZIT: FAMILIEN GESTALTEN ihren ALLTAG	
mit DIGITALEN MEDIEN	252
8.1 BIOGRAFIEN, RITUALE, DATENSCHUTZPRAKTIKEN	253
8.2 CORONA	256
8.3 SCHLUSSFOLGERUNGEN	260
LITERATURVERZEICHNIS	266